



Der Cache mit der Blauen Schleife: der Multi

oder der schnellste Weg nach Worb.....

Hier hältst Du die PDF-Version des Originalcaches in den Händen. Wir nehmen ja schwer an, Du habest ihn auch ausgedruckt und zusammengetackert. Denn wir mögen dann bei keiner unserer zahlreichen Kontrollfahrten lose Einzelblätter finden. Finden ist ein gutes Stichwort: Du findest, die PDF-Version weiche etwas vom Original-Listing ab? Rästeltechnisch überhaupt nicht, aber die Hintergründe sind einfach dem entsprechenden Medium angepasst, und ein Audio-file kommt drucktechnisch eben relativ schlecht zu seiner Kundschaft. Trotzdem: ohne richtige Antwort zur Hörprobe für die Station 6b könnt's schwierig werden und auch die Telefonjoker unten am Original-Listing sind eventuell nicht alle so saudoof, wie Du am Anfang meinst. Was brauchst Du sonst noch? *Ja das chunnt chli druuf ah, ob dr de itz scho im Burgerezieu es Bier gaht go näh, oder erscht ds Gümlige dr Wurschtsalat...*
ah: noch was: einen feinen wasserfesten Filzer, oder was in die Richtung - zum loggen...

Mir si hie immer no am Zytglogge

N 46°56.874 E7°26.891 sind die Startkoordinaten und gleichzeitig die erste Station des Caches.

Wie die beiden Protagonisten im Sketch, der Gümliger Ernst Mischler und der Konstanzer Karl Steuer stehen wir unten am Zytglogge.

Der Zytgloggeturm erlebte etliche Umgestaltungen, mal fügte man etwas Pomp hinzu, mal hängte man etwas Firlefnaz ab. Abb. 1 aus den späten 40ern, frühen 50ern zeigt eine kolorierte Postkartenansicht mit einer *Traction Avant* links vorn. So hat sich die Ostfassade wohl etwa auch am 22. Mai 1954 präsentiert, dem Tag, als im Rahmen eines „Bunten Abends“ im Studio Bern von Radio Beromünster der Sketch „Dr schnällscht Wäg uf Worb“ gegeben wurde.

Wir stellen hier eine etwas blöde Frage:

Wann hätte es mehr goldfarbenen Pomp an der östlichen Turmseite?

- eindeutig im Jahr 1954: **A = 1**

- eindeutig jetzt nach der Renövation von 1983: **A = 6**

Wem die Frage zu blöd ist, dafür einen Umweg von 200 Meter nicht scheut, kann alternativ eine erste Antwort unter dem vonMay Haus in der sonnseitigen Parallelgasse zur hier abwärtsführenden Kramgasse finden. Eine Wegbeschreibung dorthin gibts auf der nächsten Seite.

Abb. 2)

Der Oberfasnachtler Karl Steuer (unter dem roten Kreuz) als Mitglied des Elfer-Rats der Elefanten AG



Abb. 3)

Ernst Mischler, noch fast der genialere Bastler als Kommödiant im Jahr 1957 beim Überwachen eines eigens entwickelten Picnic-Grillier-Devices.



Abb. 1)

**Hier geboren?
Nei, dehei ar Chesslergass
Nummero 32, im dritte Stock!**

Der Kesslergasse-Exkurs

N 46° 56.874 E 7° 26.940

Die Kesslergasse gibts heute nicht mehr.
Heute heisst sie Münsterergasse und aus der
Hausnummer 32 wurde die 62.

Ohalätz: wenn der Mischler tatsächlich hier
geboren wäre, dann würde er aber den Buch-
staben „R“ ganz anders rollen. Dann wär er
nämlich im grossen Saal des vornehmsten
Patrizierhauses der Stadt zur Welt gekom-
men und als Bernburger, da het me grad scho
chly es anders Comment...

Bartholomäus vonMay war um 1500 der
reichste Berner und verband inwendig zwei
Einzelhäuser (versuch Du mal heute eine
Bewilligung für den Durchbruch einer
Brandmauer in der Altstadt zu kriegen...).
Das Flickwerk, die Nahtstelle, liess er durch
einen Erker kaschieren.

Frage: Wer oder was stützt den Erker?

ein sogenannter Von-Fischer-Dübel? A = 7
ein Grauguss-Suppositorium A = 5
ein doppelter Differdinger? A = 3
ein Narr? A = 1



Ah uf Worb weit dr? Ja da könnt Ihr hier lang oder da könnt Ihr da lang gehen...

Station 2: N 46° 56.901 E7° 26.839 auf dem Kornhausplatz.



Wir müssen Mischler Aschi bereits zum zweiten Mal tadeln. Der eindeutig speditivste Weg hätte im Blauen Bähnli von der Endhaltestelle Kornhausplatz über die Papiermühle, Ittigen nach Worb geführt. Von dieser Variante ist im Sketch mit keinem Ton die Rede. Es verwundert nicht, dass dieser Verkehrsast in der Folgezeit immer unbeliebter wurde. Auch die Bähnler taten grantig, sagten das Umstellen der Kompositionen für die Retourfahrt beim Kindlifrasser sei mühsam und gefährlich. Man baute eine Alternativroute von Worb über Worblaufen in den Hauptbahnhof, welche aber auch nur mässig beliebt ist. Im Bahnhof oben unten ziehts abgöttisch.

Bleib Du aber hier bei den Koordinaten oder geh genau an den Punkt, wo das grosse Hintergrundfoto aufgenommen wurde. Wie weit von da ists bis zur nächsten Fahrverbotstafel vor Ort - mit was für Spezialitäten, und Ausnahmen auch immer?

Die nächste Fahrverbotstafel steht heute näher als 17m vom Fotostandort: B = 3

Die nächste Fahrverbotstafel steht zwischen 17 und 71m vom Fotostandort: B = 2

Die nächste Fahrverbotstafel steht zwischen 71 und 117m vom Fotostandort: B = 1



Abb. 7) Schon etwas ein Gemoscht. Das Tele machts noch dramatischer. der Fiat 1500 sagt: Bild ca um 1965

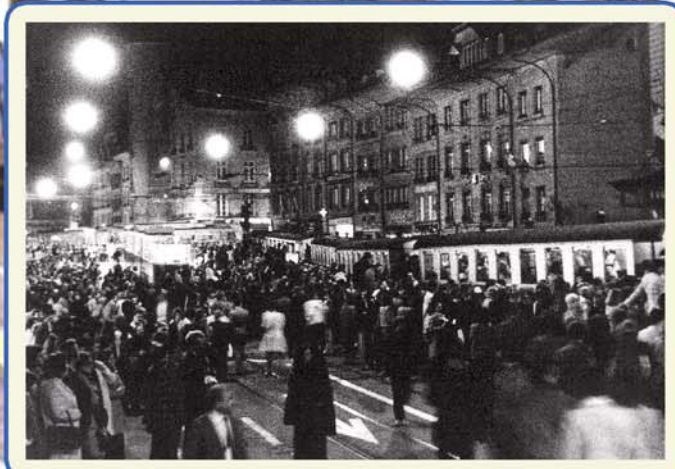


Abb. 8) 26.5.1974, ca 00:15, laue Nacht, Stadtfest. Letzte Fahrt ab hier. Der 214. hinten links ist SvD



Abb. 9) In den 60ern gabs diese unsägliche Pausenmilchaktion, oder macht Heugel heut Emmentaler?

„Kirchfeld... - Oh, endlich: aso mei Weg führt über die Kirchfeldbrück!“ „Ja nid nume öie. Aui wo uf Worb wei, müesse über d’Kiuchefäudbrügg“



Abb. 10) Blick zum neuen Historischen Museum. Postkarte mit Stempel vom 31. 7. 1901. Reproduziert nach Beständen der Burgerbibliothek. Das Historische Museum bietet das gleiche Bild auf ihrer Homepage mit Aufnahmedatum 1914 an. Ja, ja, historische Datierungen sind immer auch etwas Glücksache.



Abb. 11) „Immer neblig und kalt! Wir frieren!“ steht unten auf der Karte. Dated is she with 4.X 02. Blick Richtung Innenstadt. Wo heute das Casino ist, steht noch die Lateinschule

Station 3a: N46°56.665 E7°26.931 am Ende der Kirchfeldbrücke.

Bei der Eröffnung war der 3'000-Tonnenbau State of the Art. Und wenn Du jetzt der Station 3 entgegenschlenderst (hast Du auch das rechte Trottoir genommen?), bedenke, städtebauerische Idee war es mal, hier einen Prachtsboulevard anfangen zu lassen, was Kudamm und Champs-Élysées wie Feldwege aussehen lassen sollte. Der Helvetiaplatz als Etoile der Alpen mit 10 projektierten Ausfallstrassen, dann ein Gredü bis hinten ins Dählhölzli, dann noch mal einen repräsentativen Aareübergang nach Chäsiz rüber..

Bis in die 20er hielt man dafür eine Schneise frei, dort wo jetzt all die Museen und Bildungsstätten sind.

Utopia als Alptraum.

Und immer, wenn verantwortungsvolle Menschen über Brücken gehen, bekommen sie ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis. Drum wurde 1972 das als unsicher eingestufte schöne Gusseisengeländer gegen eine beruhigendere Stahl-Variante ausgetauscht.

Gusseisen? - Stahl?

Ein Crashkurs.

Woran erkennt man Gusseisen? Guss ist schön, schwer und sieht robust aus. Typische Gusseisenprodukte sind neben ehemaligen Brückengeländern Eiffeltürme, Bistrotische und Bratpfannen. So massiv wies aussieht, ists nicht immer. Fährt ein LKW in einen Bistrotisch oder Brückengeländer, sind die kaputt, im Brückenfall ebenso der Laster 50 Meter weiter unten.

Stahl wird geschmiedet oder gewalzt, ist weniger verschnörkelt, dafür elastischer.

Stahl kann Aufprallenergien dämpfen. Darum sind typische Stahlprodukte: Rasierklingen, Abreissbirnen Autochassis und Caran d'Ache-Schachteln, aber ebenso Brücken-Geländer-Erneuerungen..

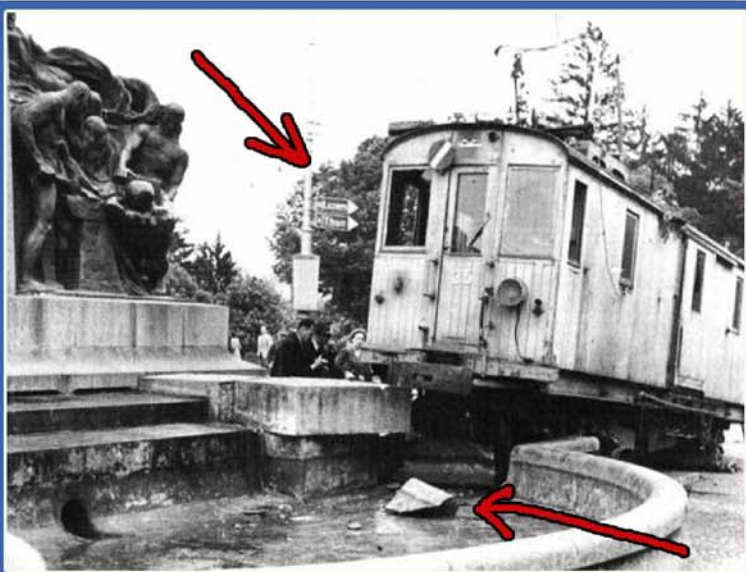
Deine erste Teil-Aufgabe im Hochrisikogebiet Kirchenfeld:

Bist Du beim Waypoint angekommen, stehst Du vor einem guten halben Meter Original-Brücken-Geländer. Hier kannst Du grad deine neuen Kenntnisse im Sicherheitsmanagement Brückenbau praktisch anwenden.

Zähle die Originaldurchbrüche im Gusseisengeländer, also dort wo Du hindurchsehen, den Finger durchstrecken kannst, aber nur die, welche ringsum von Guss umgeben sind. Alles klar?

Und damit auch deine Rechnung auf der sicheren Seite bleibt, so zieh noch ein Loch vom Ergebnis ab und teile dieses Resultat durch 7. Falls Du dir dabei einen elenden Bruch geholt hast, zähle solange - notfalls bückst Du dich halt noch dazu - bis Du nur noch mit ganzen Zahlen rechnen musst.

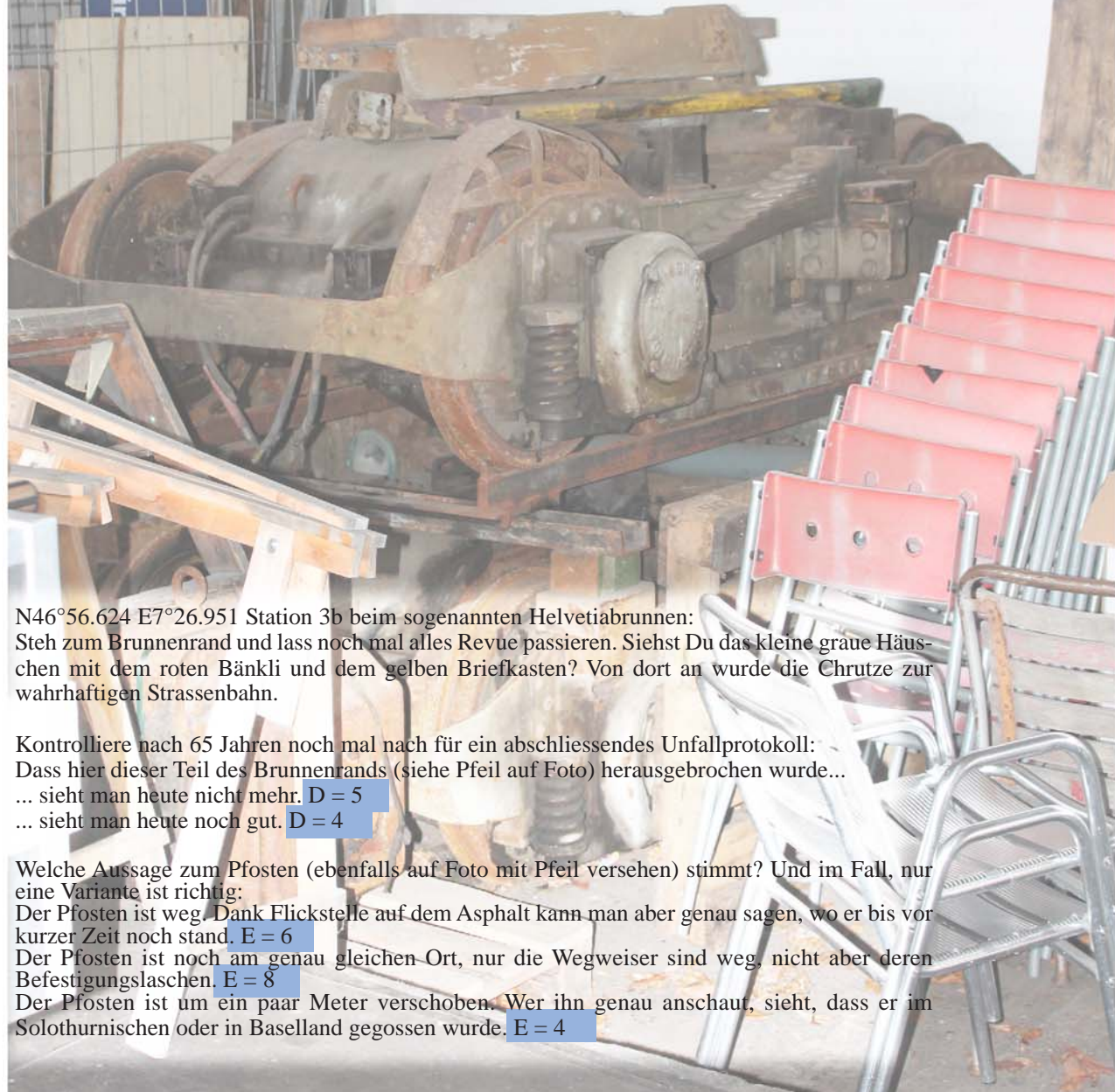
Darum: Anzahl Löcher (ganz von Eisenguss umfasst - 1) : 7 = C



Exkurs: Runaway Train - Wer stoppt die Todesfahrt der Fe4/4 Nr 25?

Und ums grad vorwegzunehmen. Gemerkt, dass da etwas aus dem Ruder läuft, oder aus der Weiche springt, hat man das erst 150 Meter vor dem Crash und zu Schaden ist gar niemand gekommen. Die drei Bilder links zeigen die Situation beim Weltelegraphendenkmalbrunnen am Morgen des 17. Mai 1950. Eine führerlose Einwagenkomposition der VBW hat den Brunnen arg demoliert. Der Brunnen konnte geflickt, der Triebwagen musste abgebrochen werden. SvD hätt's nichts ausgemacht, wenn die Schadensbilanz grad umgekehrt gewesen wäre.

By the way: hat da unser Hintergrund-Fotograf etwa ein Originalsouvenir zwischen billigen Landstuhlimitaten aufgetrieben?



N46°56.624 E7°26.951 Station 3b beim sogenannten Helvetiabrunnen: Steh zum Brunnenrand und lass noch mal alles Revue passieren. Siehst Du das kleine graue Häuschen mit dem roten Bänkli und dem gelben Briefkasten? Von dort an wurde die Chrutze zur wahrhaftigen Strassenbahn.

Kontrolliere nach 65 Jahren noch mal nach für ein abschliessendes Unfallprotokoll: Dass hier dieser Teil des Brunnenrands (siehe Pfeil auf Foto) herausgebrochen wurde...

... sieht man heute nicht mehr. **D = 5**

... sieht man heute noch gut. **D = 4**

Welche Aussage zum Pfosten (ebenfalls auf Foto mit Pfeil versehen) stimmt? Und im Fall, nur eine Variante ist richtig:

Der Pfosten ist weg. Dank Flickstelle auf dem Asphalt kann man aber genau sagen, wo er bis vor kurzer Zeit noch stand. **E = 6**

Der Pfosten ist noch am genau gleichen Ort, nur die Wegweiser sind weg, nicht aber deren Befestigungsglaschen. **E = 8**

Der Pfosten ist um ein paar Meter verschoben. Wer ihn genau anschaut, sieht, dass er im Solothurnischen oder in Baselland gegossen wurde. **E = 4**

Und wenn mich damals nicht der Stationsvorstand vom Muribähnli gerettet hätte....

(aus Mein Name ist Eugen)

Ich weiss, wir schweifen ab. Aber, weil hier unten am Helvetiaplatz, quasi the Picadilly Circus of Local Comedy ist, die Schicksalsstränge der gepflegten Schenkelklopferi mit solcher Wucht aufeinanderprallen, sei auch dieser Exkurs erlaubt.

Klein Eugen wird von seinen zweifelhaften Freunden auf dem Helvetiabrunnen deponiert. Dort soll er grilliert werden. Nur der umfassenden Vorausschau, der kompromisslosen Hinwendung zu der geschundenen Kreatur und dem beherzten Zupacken des Stationsvorstands ist Eugens Rettung zu verdanken.

Die Welt wär eine andere ohne diesen Klassiker des etwas andern Bildungsromans.

Und wer kennt heute noch den Namen des selbstlosen Retters? Eine Schande ists!

Wir haben hier (ja da, wo Du grad liest) ein extrem rares Bild aus den Mitt50ern ausgegraben, und der Mann da unten mit dem Rücken bescheiden zur Kamera, der muss es sein. Wir fordern die Ehrung dieses Helden: Kurzfristig eine Nationalfondsstudie zur Aufarbeitung seiner Biografie, mittelfristig den Ersatz des Welttelegrafendenkmals (Freunde: weiss heute überhaupt noch jemand, was Telegrafie mal war?).

Dort soll sein Abbild zu stehen kommen, monumental wie die Liberty in NYC, mit einem hydraulischen und klimatisierten Schoss, auf dass sich nie mehr ein kleiner Bub hier auf Lebzeit blamieren muss.

Abb.15+ 17 zeigen die Station in Betrieb,
Abb. 16 die Rückseite des Bahnhöflis.

Hier hinten auf N46°56.623 E7°27.019 scheint die Zeit fast stehen geblieben zu sein.

Wenn Du genau Abb .16 mit dem Istzustand vergleichst, wird dir ein kleiner Unterschied auffallen.

Gesucht wird hier hinten nach einer dreistelligen, sakrosankten Zahl.

Du verstehst nur Bahnhof?

Dann untersuch!

Mit den Händen, nicht nur mit den Augen!

Ja, aber bitte schon etwas diskreter, wenns geht!

Also:

F = _ _ _



Abb. 15



Abb. 16

30. 3. 2015 / 00:01 ***Breaking News vom 30. 3. 2015 / 00:01 *** Breaking News ***
Nein! Tus nicht! Stürz dich nicht ins Unglück. Nein, es ist nicht der Direktor des Grand Palais, der die Hunde auf dich hetzt, der wartet eigentlich schon seit 2012 hier auf motivierte Cacher. Viel schlimmer: Du würdest zu einem Helferselfer von einem, der die Spielregeln verletzt. Der kleine Skipolise hat sich lange überlegt, ob er auf juristischem Wege mit Häuptling Seattle sich über die Bedeutung des Wörtchens virtuell unterhalten soll. Sammelklage!?! Aber dann haben wir dann doch zu ein paar Gschwellti die Friwdenspfeife hervorgehoben und uns auf dieses Kästchen geeinigt dessen Quintessenz so lautet: F ist geschenkt, nicht der Frage wert, setz einfach:
F = 161
ein. Warum? Kannst ja nachschauen gehen, heimlich hinters Haus, aber bitte aus einer privaten Neugier heraus, nicht aus cachetechnischen Gründen....

Aufräumen auf dem Helvetiaplatz: die Supplementfrage

Station 3d (supp.). Koordinaten: N 46° 56.916 E 7° 26 .982 beim Warten auf das 6er Tram. Was soll dieses supp. oder sup.? In Svds Kinderzeit führte die SVB (=Städtische Verkehrsbetriebe Bern, heute BERNMOBIL) in Stosszeiten sogenannte Supplementswagen. Nix zum Thema Suppe, wie zuerst vermutet, aber obercoole Zusatzträml, wo der Chauffeur mitten im Gedränge stand und man zuhinterst mittels kräftiger Fusstritte eine Warnglocke bedienen konnte.

Hier gönnen wir uns eine Zusatzaufgabe zu den Zusatzkosten zur Zusatzarbeit, dies gibt, wenn einer erwischt wird, der sich eine unberechtigte Transportleistung erschleichen wollte.

Du siehst den Coupon No. 3762 auf Abb.18?

Uns interessiert die Differenz der Zuschlagstaxe (unter Vorbehalt von Absatz 6 des §15 des Transport-Reglements) zu den Fr. 100.- die heute hingebblättert werden sollen, wenn Du kein Billet hast.

Mach dir keine Gedanken über die Rechtsgrundlagen, Terminologie, Ungleichbehandlung von Wiederholungstätern verschiedener Grade und Unvergleichbarkeit des Delikts. Es geht rein um die Auffrischung vom mündlichen Prozentrechnen:

Wir machen vier Vorschläge zur Kostenexplosion:

Der Aufschlag/die Bearbeitungsgebühr ist um gut 33% gestiegen. $G = 2$

Der Aufschlag/die Bearbeitungsgebühr ist um gut 333% gestiegen. $G = 4$

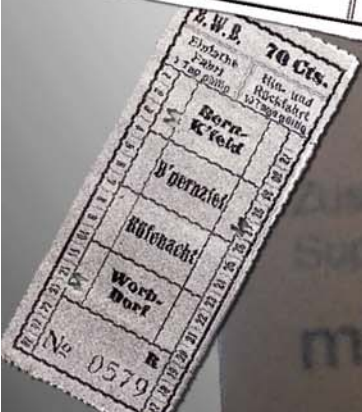
Der Aufschlag/die Bearbeitungsgebühr ist um gut 3'333% gestiegen. $G = 6$

Der Aufschlag/die Bearbeitungsgebühr ist um gut 33'333% gestiegen. $G = 8$

Abb. 18) Die Zuschlagstaxmarke

Abb 19) Billet ab Rolle, im Gegensatz zur edmontsonschen Kartonkarte

Abb.20/supp.) noch ein Havariebild,exklusiv für Stürnechind. Nicht weil links ein Priester dem Tram die letzte Ölung zu geben scheint, sondern weil rechts grad so schön heimlifeiss die Schulwarte im Bild ist.



Die wunderbare Geschichte der Farbgebung von Berner Trams und des Worberschnäggs

Erstanstrich bei der Berner Tramwaygesellschaft war grün/schwarz. Die Farbwahl kommt angeblich von der Gattin des Tramdirektors, sie fand, das harmoniere phantastisch zu den Sandsteinquadern des zukünftigen Weltkulturerbes. Bloss: niemand kennt weltweit farblich was anderes im frühen Tramwesen...

Aus BTG wird schliesslich SVB, auch die hat einen Direktor mit Gattin mit ausgezeichnetem Geschmack. Farblich wird nachjustiert und für SvD steht das Farbcombino olive-crème immer noch für Heimat. Zusammen mit dem Wort „Casino“ - aber unbedingt auf der ersten betont!

Bern wird rot. Ein Tschäppät ist wieder Schulthess und der Geschmack von Madame la Directrice endgültig nicht mehr gefragt. Geharnischte Leserbriefe füllen die Zeitungen.

Grau war lang Hausfarbe der Vereinigten Bern Worbahnen. Ein Farbmuster mit dieser Originalfarbe hast Du kürzlich in der Hand gehalten: so exciting!

Zu Ostern 1930 präsentieren die VBW ihre Farben. Angelehnt ans SVB-Konzept mit Harmonien zum EigerMönchJungfrau-Panorama. Breite Bevölkerungskreise sind begeistert und umgangssprachlich steigt der „Worberschnägg“ zum Blauen Bähnli“ auf.

Jeder der neuen Inhaber der Konzession scheint primär ein Ziel zu haben: Weg von Blau! Die RBS lassen sich auf eine Umfrage im GratisBernerBär ein. Ihr Orange wird wuchtig mit 90% oder so bach ab geschickt. Heute versucht BERNMOBIL mit Salamtaktik immer mehr Blau abzuschreiben.

Dass nicht jeder Gattin Geschmack über jeden Zweifel erhaben ist, zeigen als abschreckendes Beispiel die Verzerrungen der Lärmschutzwände auf der A6 im Egghölzli. Der Ingeniör konnte wohl billiger bauen, es ist noch etwas übrig geblieben. Dann meinte er: „Frau: mach was tschentes für 500.-.“ Oder was glaubst Du, wie jene Farbplatten entstanden sind?

U we dr
itz mau da bischpiuswis
d'Peschtalozzischtrass
ufganget, dann treffen
Sie auch auf...

Aufgabe 4

im fahrenden Bähnli lös-
bar:

Es geht ums Pestalozzi-
Experiment. Wieviel Statio-
nen müsstest Du in ent-
gegengesetzter Richtung
mit der gleichen Linie ab
gleicher Station fahren, um
dort hinzugelangen, wo
man den Pestalozzi....

Dividiere das Ergebnis
durch 2, wenn Du wie
Mischler meinst, Pesta-
lozzi sei schon etwas länger
tot. Dividiere durch Null,
falls Du wie Steuer
glaubst, er sei erst kürzlich
verstorben, also nicht län-
ger als ein halbes Jahr vor
der Erstausrahlung des
Sketchs.

H in der Version Mischler:
Anzahl Stationen : 2 = _ H

H in der Version Steuer:
Anzahl Stationen : 0 = _ H

Aufgabe 4

Kommst Du bei dieser 4. Aufgabe auf Ungültiges, Verbotenes, oder noch schlimmer, auf ungerade Zahlen?
Siehst Du - kommt davon, wenn man doch gegen alle Empfehlungen sich ins falsche Tram zwingt!

Im Gegensatz zu den Linien 7 und 8, bedient der ehemalige Worbberschnägg wohl immer noch seiner Historie getreu folgend, die Stationen Luisenstrasse und Thunplatz eben nicht. Eine andere Fehlerquelle mag vielleicht darin liegen, dass Du in deiner Nervosität bereits vor der Abfahrt am Helvetiaplatz zu zählen angefangen hast, und so den Helvetiaplatz nicht als erste zu zählende Station miteingerechnet hast



jümlige Blf

Aufgabe 5: Pestalozzi zum Zweiten

Come on, viel Zeit hast Du nicht mehr, bei der Brunnadernstrasse musst Du schon wieder raus. Drum kurz nur dies auf die Frage, was von Pestalozzi den ebenfalls etwas der Reformpädagogik zugewandten SvD am meisten beeindruckt:

Eindeutig: die Nonchallance, mit der der Aargauer sein immer etwas schmutziges Outfit ignoriert hat.

Schön, wie die Besitzer der Bronze-Guss-Statue (Bronze-Guss? oh ja,: 5 mal so robust wie Stahlguss, 25 mal so teuer und 125 mal so anfällig auf Grünspan) mit der Schmutzelthematik ebenfalls spielen. Oder pflegt man dort einfach nur etwas andere Wertschätzungen?

Wo stand und steht noch heute diese vollplastische Ausgabe unseres verehrten Reformpädagogen?

Innen im PROGR? I = 4
Oben auf der BEKB? I = 5
Seitlich, neben der BKW? I = 6

Du weisst grad nicht? Dank Pestalozzis pädagogischem Einfluss auf den Cacheautor, begegnest Du vielleicht jetzt dem ersten Multi, der auch ein gewisses Nicht-Verorten-Können verzeiht...eventuell....

Brunnadernstrasse - Aussteigen!

Und hier noch was für den philatephilen, dem Welpostgedanken zugewandten Cacher - und wie Logs bei den entsprechenden Caches zeigen, eine nicht unbedeutende Teilcommunity im Find-the-Final-Destination-Club:



Abb. 23) Jose Enrique Pexxaloxi

Abb. 24) Max Rüdlinger als JHP im Film „Das Kreischen der Trümmer“ (mit P. Hofer)

Abb. 25) Unbekannter Dressman im Pestalozzi-Look

Abb. 26) Helfer der Menschheit als Schleckzeug



Abb. 27) ehemalige VBW - Station Burgernziel



Suche

Beispiel: 53.134311,8.210607

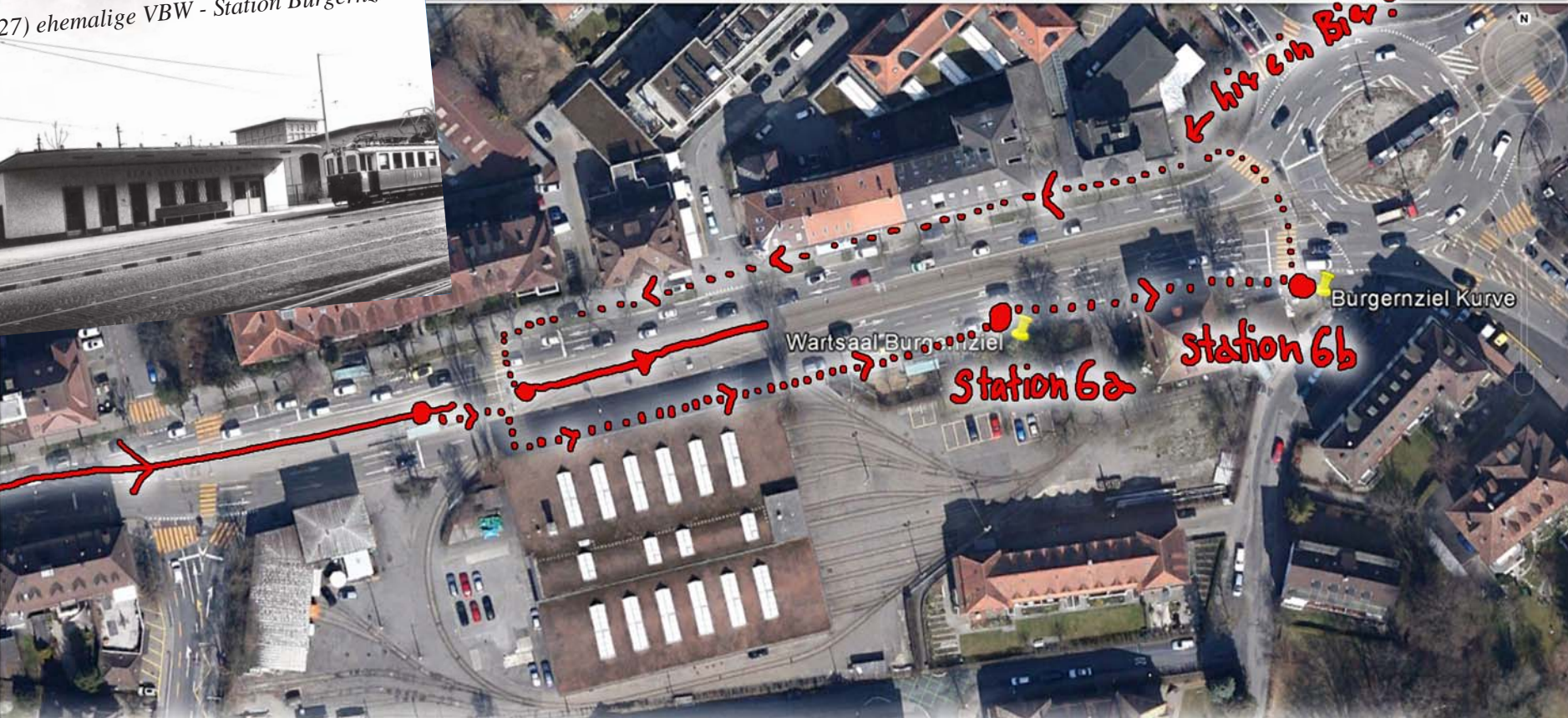
Route berechnen

Orte

- Meine Orte
- nix für dich!
- Riverside
- Eierköpfe
- Spiel mir das Lied
- Blaues Bähnli
- Blaue SchleifeM
- Zytglogge
- Kornhausplatz
- Kfeldbrücke
- Rumms
- Manhattan
- Ortsmarkierung ohn...
- Wartsaal Burgernziel
- Burgernziel Kurve
- Egghölzli
- Seidenberg
- Gümligen
- Final
- Kesslergasse 32
- Hier quistschts
- Temporäre Orte

Ebene Google Earth-Galerie

- Primäre Datenbank
- Grenzen und Bereiche
- Orte
- Fotos
- Straßen
- 3D-Modelle
- Ozean
- Wetter
- Galerien
- Globales Denken
- Mehr



*** Dr schnällscht Wäg nach Worb: Seite 10 ***

Nähr chömmed dr de da i ds' Burgereziehu, da chöit dr de dert afe öies Bier go ha....

Fahr nur bis Brunnadernstrasse. Die ziemlich figuladige Station Burgernziel (Abb. 27, oben) - mit eigenem Trassee wurde 1973 an die SVB verkauft und von der mal vorzeitig abgebrochen.

Bei den Koordinaten der Station 6a, N46°56.481 E7°27.922 stehst Du virtuell davor und siehst, was die Verkehrsbetriebe aus dem gewonnenen Freiraum gemacht haben. Schlendere noch mal 60 Meter ostwärts zu Station 6b bei N 46° 56.486 E 7°27.970, dem Burgernziel-Kreisel.

Hier kannst Du unsere beiden Fragen prima beantworten. Was, alles sieht etwas anders aus als auf Google-maps? Ja bon, entweder hättest Du wie Resbugs den Cache etwas tifer gehen können, oder halt auch eine Bau-Einsprache machen müssen. Aber ab Frühjahr 2016 haben wir hier noch extra für solche wie dich den Telefonjoker Nr. 1 im Original-Listing.

Abb. 28 und 29)
So kanns möglicherweise mal auf dem heutigen Ex-Depotgelände aussehen.

Gefällts dir?

Des Nashorns Meinung zum Thema Mut in dieser Architektur erahnst Du wohl....



Wir machen den Früher-Heute-Anders-Vergleich mal umgekehrt: Ausgehend von den Visualisierungen für die Ueberbauung „Depotareal Burgernziel“, vergleichen wir die Zukunft mit dem Istzustand. Eben wenn letzterer noch steht...

Ob in den Köpfen der Architekturbüros oder in der Prämisse der Bauherrschaft sei dahingestellt, aber fünfstöckig scheint hier alleroberste Fahnenstange für verdichtetes Bauen zu sein. Aber keine Angst: später kommen wir dann nach Gümligen, dem Paradies der Einstockfetischisten.

Vorerst hier bei N 46° 56.486 E 7° 27.970 an der Südwesttangente des wohl ältesten Kreisels im Kanton fragen wir dich:

Wieviele Geschosse hat das höchste Gebäude auf dem Depotareal im Istzustand?

J = _ (und wos im Dach Fenster hat, ist dahinter auch eine Dach-Geschossnutzung zu vermuten...)

Das war also die Aufgabe zur Station 6a und hier die Aufgabe zu Station 6b:

Dreh dich erst um und betrachte die Situation mit Kreisel und ÖV-Abzweigung. Ein verkehrsplanerischer Dinosaurier, Alptraum jeder Fahrshülerin, aber auch Leckerbissen für jeden ausdrucksstarken Strassen-Signalisations-Maler.

Wir wollen aber nicht primär gucken, sondern lauschen. Siehst Du das Blaue Bähnli kommen? Gleich wirst Du noch hören! Gut heut ist vielleicht grad nicht so schlimm, aber dennoch: Hör dir das mp3-file [Hörprobe](#) an, (auffindbar im Original-Listing am Schluss im Downloadbereich) und versuch heraus zu hören, welches Geräuschbeispiel vom Worb Schnäggi stammt. Die andern lassen einen sterbenden Schwan, eine Stihl MS 241, eine Formel 1-Vorbeifahrt und angeblich ausserirdische Signale ertönen, keines der fünf ein wahrer Innenohr-Schmeichler.

Also: Posten 6b: Hörprobe Nr. _ = K gibt die VBW-Kurvenfahrt wieder.

Wer etwas über die leidvolle Geschichte der Netzerweiterung auf der Linie 6 vom Kirchenfeld ins Fischermätteli erfahren möchte, konsultiere das Originallisting.

Ganz im pestalozzianischen Sinn der „Education permanente“ gibts hier schon wieder einen Fachkurs. Nach dem Eisen-Guss-Crash-Kurs bekommst Du jetzt noch das Quietsch-Brevet.

Was in uninformierten Bevölkerungskreisen bei den Ex-RBS-Schütteln als lästiges Quietschen bezeichnet wird, ist in Tat und Wahrheit ein komplexes Geräusch: erstens dem sogenannten *Zischeln* der Spürkränze, die beim kurvenäusseren Rad am Gleis entlang schrammen, zweitens dem als *Kreischen* bezeichneten Mahl-Geräusch, wenn das kurveninnere Rad seine Position einmitteln muss.

Ist es nicht so, dass Du mit diesem Wissen jetzt geradezu darauf brennst, das vormals lästige Quietschen jetzt als auditive Delikatesse in dich einzusaugen?

wir merken uns für den Alltag:
Zischeln + Kreischen = Quietschen

Abb. 30)
Muriallee etwa auf heutiger Höhe UPU (schau rüber: steht dort etwa die Pestalozzistatue? Wenn ja, dann I = 7)

Abb. 31)
Der unfallsträchtigte Streckenabschnitt der VBW...

Abb. 32)
..aber auch der teuerste im Unterhalt. Ab 1973 gabs ein 2. Geleis, finanziert von der SVB mit gegenseitigem Nutzungsrecht. Auch das: buchhalterisch ein abrechnungstechnischer Leckerbissen!

Abb.33, unten:
Was Don Quijote für Spaniens Windmühlen ist Thomas Fuchs für Berns Trämmli



„de chöit dr ja de graadus dür d’Thunstrass eso obedüre ja de, oder chöit de d’Worbstrass übere.“

Station 7 im Egghölzli auf N 46° 56.216 E 7 °28.598

Was für Historiker die Kirchentür von Wittenberg, und für Phantasten das tänzelnde Pony in Bree, ist für den lustigen Menschen diese Abzweigung im Egghölzli: Scheideweg des Schicksals!

Grund genug, in uns zu gehen und kurz auszusteigen. Ja wir wissen, dass Ihr alle bessere Cacher seid als wir, aber diese Aufgabe lässt sich nun wirklich nicht vom fahrenden Bähnli aus lösen, ausser vielleicht Ihr seid die Buben vom Dorf, denen trauen wir grad mal wirklich alles zu...

Ebenfalls haben wir uns hier layoutmässig zurückgehalten, damit Ihr euch voll auf die Aufgabe konzentrieren könnt.

Frage: Wieviele der säumenden Bäume, die auf dem historischen Plan unten (Abb. 34) eingezeichnet sind, stehen heute noch original draussen im Weichbild? Wieviele sind von BERNGRÜN, wie jetzt die Stadtgärtnerei heisst, (Oh diese Neu-Benamungen: wie lange geht es wohl, bis das Steueramt sich in ABBERNZOCK umbenennt?) neu aufgeforstet worden?

Die Karte mag historisch sein, vollständig ist sie nicht. Und was nicht drauf erscheint, hat auch nix zur Lösungsfindung beizutragen! Also:

Und um dich ein weiteres Mal in deinen Zählkünsten zu bekräftigen, teilen wir die sowohl real gesehenen und ebenso auf Platz verorteten Bäume durch zwei. Auch hier dulden wir keine Halbheiten!

Also:

Heute stehen von 18 im Plan auch eingezeichneten Bäumen insgesamt __ am gleichen Platz : 2 = _ = L

Wieviele von denen sind keine Nachpflanzungen, Das heisst älter als 65, also kartografierte Originalexemplare? M = _

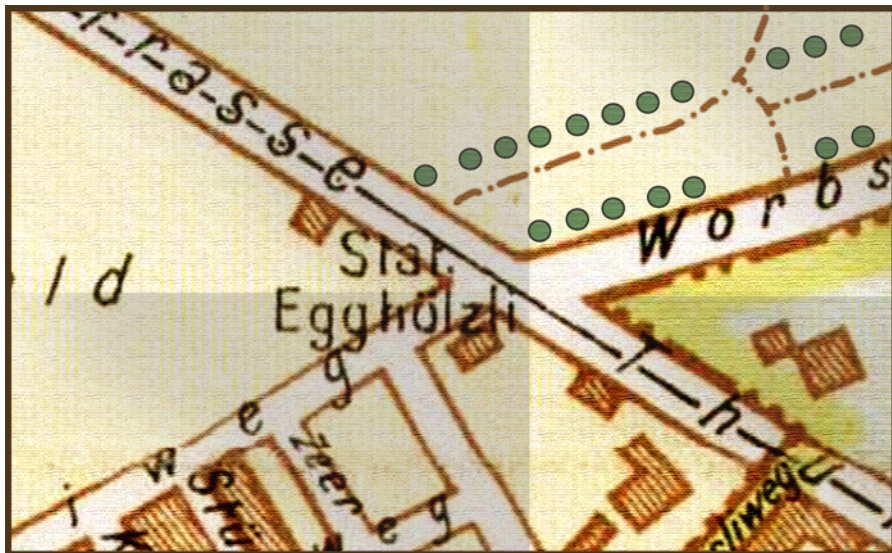


Abb. 34) Baumbestandmap von 1953

Ob jetzt hier der Stift der Stadtgärtnerei schludrig eingezeichnet hat, ist nicht Gegenstand der Frage.

Warum aber südseitig der Worbstrasse keine Einzelbäume eingezeichnet sind, obschon hier ein Wäldchen sich befindet, dessen Holz eine ganze Familiensaga ernährt hat, das kann man schon sagen:

Das ist bereits Muriger Boden und da hat der Grünstift vom Stift von BERNGRÜN definitiv nichts mehr verloren.



Abb. 35) Strassenschild, ab ca.1970, Aluminium-Guss

Wird bei diesem letzten Four-Letter-Wortteil der Experte hellhörig? Ob die Lesbarkeit dank Erhabenheit auch bei Farbverwitterung den Nachteil ausgleicht, dass eben auch der Alu-Guss etwas spröde ist und im Kollisionsfall eher zum Bruch statt der plastischen Verformung neigt.



Abb. 36) Strassenschild, in den 50ern à la mode.

Das leicht bombierte Eisenblech leistet im Ereignisfall ausgezeichnete Absorbtdienste, das heisst wirkt energievernichtet als Knautschzone, schade dass das Emaille drüber dann so splittert. Schwierig zu sagen, welches der beiden Schilder das bessere ist.

„auf der Thunstrasse, da hättet Ihr noch schöne Aussicht, da würdet Ihr die ...die Alpen sehen: Eiger Mönch und Jungfrau, we kener Hüser drvor wäre

So, wir sind wieder im Blauen Bähnli und bleiben auch drin bis Gümligen Bahnhof. Notfalls wechseln wir die Seite, die im Sketch beschriebene Aussicht findet fahrseitig rechts statt. Achtung, Aufgabe 8 musst Du vor der Station Muri beantwortet haben, denn dort ist für dich die Thunstrasse dann schon vorbei, also pass auf:

Welche Krämerkette hat in Fahrtrichtung rechts am Strassenrand die freie Sicht auf die andere Kette, also Eiger, Mönch und Jungfrau historisch am letzten verbaut?
Wir suchen den Zahlenwert von Krämers ersten Firmenbuchstaben.

Um dich bei der Antwortfindung etwas zu unterstützen, hätten wir hier im Hintergrund gern noch ein paar Rabattmärggeli des Konsumvereins aufgeklebt, wie sie bis 1974 in jeder Schweizer Küchenschublade zu finden waren. Allerdings, die sind im Netz fast noch schwieriger zu finden als ein verkribelter Ursi-Andress-Helge mit Ochsnerkübel. Aus der Not heraus gibts dafür ein paar Silva- und Mondopunkte, auch ein 50er-bis70er Phänomen. Mama vanDango war erst eine leidenschaftliche Punktesammlerin, dann eine gewissenhafte Punktekleberin. Ein Grossteil von Skipolises Wissen stammt aus Werken mit den Titeln „Abenteuer Weltraumfahrt“, „Wilde Wasser, starke Mauern“, „Zoo Ostafrika“ oder „die Singvögel Europas I - IV“:

Trotzdem: Zahlenwert des ersten Buchstabens des (heute aktuellen und auch so beflaggten) Firmennamens: $N = _$ ($a=1\dots z=26$)



Haltstelle Muri: keine Ziffern für den Final aber e Chratte voll sältenem Insiderwüsse usem bluemete Society-Trögli

Die Frau mag jetzt unten noch so hässig aus dem Fond des weisswandbereiften 55er Opel Olympia schauen, das Foto ist ziemlich genau aus der Zeit. Weisst Du, dass von hier aus meine liebe Ursle gemanagt wird? Dass hier das Hirn der neuen Miss-Schweiz-Wahlen auf dem Bundesplatz ist? Und dass es immer noch - mal abgesehen von ein paar Security-Divices - ja, dass es heut auf dem kleien Hügelchen immer noch genau gleich aussieht wie in den 50ern?

Grad links vom Bähnli ist die Zufahrt zur Villa Righetti. Beim wohl schillerndsten Event-Manager reichen sich Rolf Knie, Amanda Lear, Ted Scapa und eben meine Ursle die Klinke. Ich mit meinem Pestalozzi-Style möcht nicht dabei sein müssen, worüber wohl auch Claudio nicht ganz unglücklich ist.

Aber wir sind dir noch den Anfang einer andern Geschichte schuldig.: den Streckenrekord für öffentliche Verkehrsmittel auf der Messtrecke Muri - Kirchenfeld hält mittlerweile seit über 25 Jahren immer noch die legendäre Fe 4/4 Nr. 25. Und zwar unangefochten. Trotz einer maximalen Dienstgeschwindigkeit von 45 km/h kann kein Shinkansen, kein TGV ihr das Wasser reichen.

In der Nacht auf den 17. Mai 1950 hatten ein paar besoffenen Studenten die lustige Idee, in einem hier über Nacht abgestellten Bähnli ein Rollenspiel zu spielen. Du ahnst es: sie spielten Bähnli fahren. Sie hoben den Pantographen, kurbelten am Fahrregler und lösten die Stellbremse. Weil über Nacht die Oberleitung ausgeschaltet wurde, passierte mal gar nix. Wohl darum hielt sich die Berauschung der Angetrunkenen in Grenzen und sie brachen das Spiel ab.

...aber als man z' morndrisch kurz nach 5 in Worb den Stromschalter auf ON drehte, ging in Muri so richtig die Post ab. Dass diese Rekordfahrt gar von einem Geisterzug gemacht wurde, macht die Leistung nur noch grösser...

Wie die Fahrt endete, weisst Du seit Station 3b.

Aufs Risiko hin, mich bei den vielen Weltposttelegrafieaffilierten in der Cacherzene unbeliebt zu machen, ich wär bei einer Brunnen-Umgestaltungs-Initiative zum Fe4/4 Nr.25-Denkmal als Erstunterzeichner mit dabei. Und so, wie damals die Altherren mit einem Lächeln auf den Stockzähnen die VBW-Rechnung für den Bahnersatz quittierten, ich bin mir sicher, auch heute würden sich Altherren finden lassen, die ebenfalls stockzähnlächelnd dieses Projekt finanzierten...

Aufgabe 9: ein schneller und präziser Blick aus dem Fenster des fahrenden Bähnli

Dürfen wir dich etwas auf die Aufgabe vorbereiten?

Gleich nach der gleichnamigen Station kommt wieder rechts die Seidenbergschule ins Blickfeld. Drum auch die Seidenpapierhinterlegung hier im Fotoalbum. Achtung der Komplex umfasst im wesentlichen 4 Baukörper, sie rauschen in der Reihenfolge an dir vorbei:

- das sogenannt Neue aus den späten 40ern
- der Verbindungsbau um die Jahrtausendwende
- das Alte Schulhaus
- die alte Turnhalle. (und dann kommt der Werkhof mit den Feuerwehrbildern, dort ist aber der Zug schon definitiv abgefahren...)

Seklehrer Mischler lehrte im neuen Schulhaus und posiert auch mit dem im Hintergrund. Allerdings fragt sich: wo wurde für den Schulfotografen gecheest? Vor oder hinter dem Schulhaus? Wir definieren ausgehend von Pestalozzis Naturbezug nach Rousseau: vorn ist bei einem Schulhaus dort, wo bei schönem Wetter die Sonne die Gemüther der Zöglinge bescheinen kann. Also, wo knipste der Fotograf?

Die Aufnahme entstand vor dem Schulhaus = 0
Die Aufnahme entstand hinter dem Schulhaus = 9



Abb. 37) das alte Seidenbergschulhaus von der andern Seite mit Turnhalle, wo am Dienstag die Radballer trainieren.



Abb. 38) In der alten Seidenberg-Turnhalle trainieren dienstags die Radballer und damals waren wir eine Saalsporthochburg mit internationalem Turnier. SvD sind heute noch Pospíšil/Pospíšil resp. Oberhänsli/Oberhänsli stehende Begriffe.



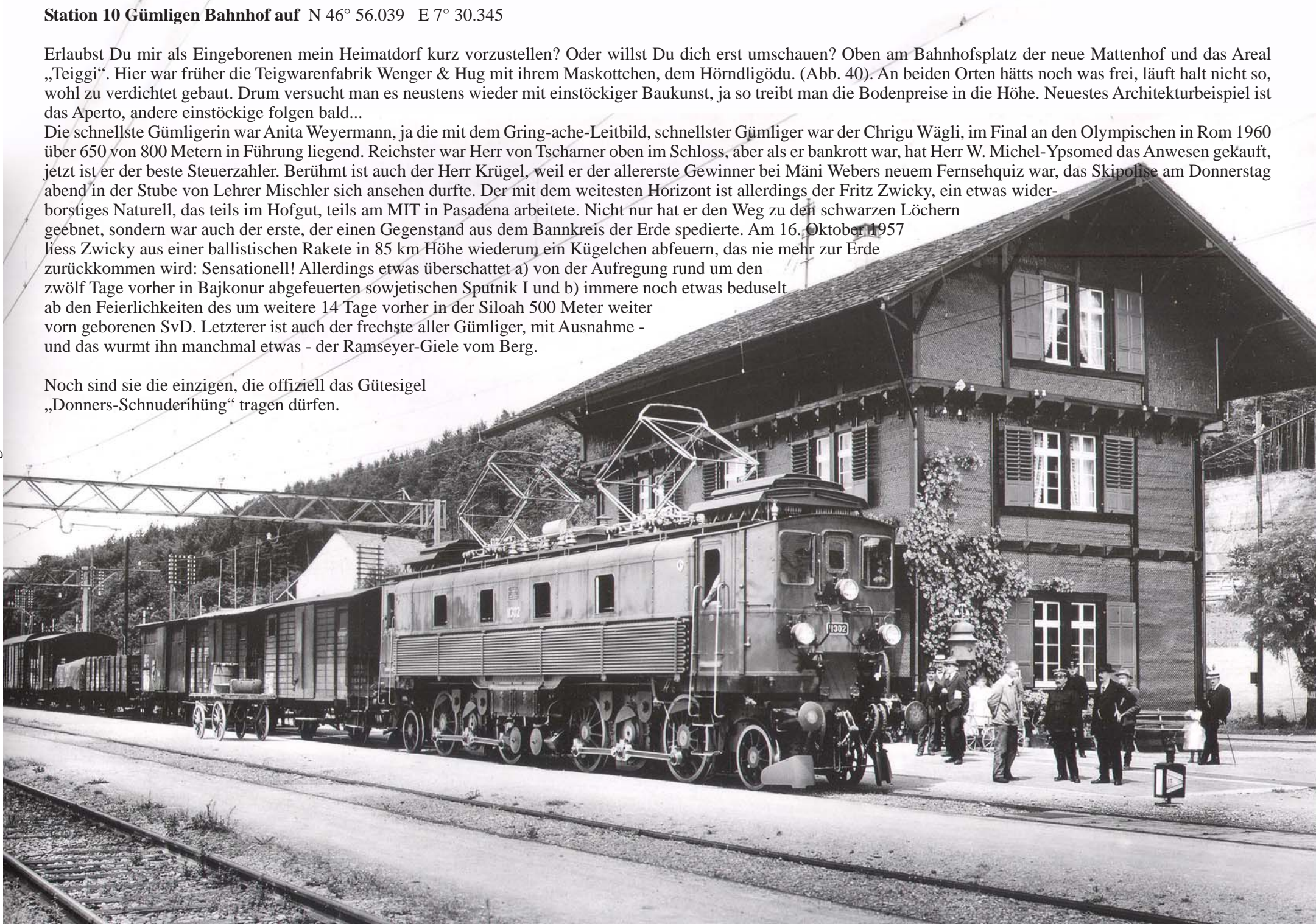
Abb. 39) Lehrer Mischler mit seinen Schäfli. Unvorstellbar wären damals auf Klassenfotos Mädchen ohne Schöibe.

Station 10 Gümligen Bahnhof auf N 46° 56.039 E 7° 30.345

Erlaubst Du mir als Eingeborenen mein Heimatdorf kurz vorzustellen? Oder willst Du dich erst umschaun? Oben am Bahnhofplatz der neue Mattenhof und das Areal „Teiggi“. Hier war früher die Teigwarenfabrik Wenger & Hug mit ihrem Maskottchen, dem Hörndligödu. (Abb. 40). An beiden Orten hätt's noch was frei, läuft halt nicht so, wohl zu verdichtet gebaut. Drum versucht man es neustens wieder mit einstöckiger Baukunst, ja so treibt man die Bodenpreise in die Höhe. Neuestes Architekturbeispiel ist das Aperto, andere einstöckige folgen bald...

Die schnellste Gümligerin war Anita Weyermann, ja die mit dem Gring-ache-Leitbild, schnellster Gümliger war der Chrigu Wägli, im Final an den Olympischen in Rom 1960 über 650 von 800 Metern in Führung liegend. Reichster war Herr von Tschärner oben im Schloss, aber als er bankrott war, hat Herr W. Michel-Ypsomed das Anwesen gekauft, jetzt ist er der beste Steuerzahler. Berühmt ist auch der Herr Krügel, weil er der allererste Gewinner bei Mäni Webers neuem Fernsehquiz war, das Skipolise am Donnerstag abend in der Stube von Lehrer Mischler sich ansehen durfte. Der mit dem weitesten Horizont ist allerdings der Fritz Zwicky, ein etwas widerborstiges Naturell, das teils im Hofgut, teils am MIT in Pasadena arbeitete. Nicht nur hat er den Weg zu den schwarzen Löchern geebnet, sondern war auch der erste, der einen Gegenstand aus dem Bannkreis der Erde spedierte. Am 16. Oktober 1957 liess Zwicky aus einer ballistischen Rakete in 85 km Höhe wiederum ein Kügelchen abfeuern, das nie mehr zur Erde zurückkommen wird: Sensationell! Allerdings etwas überschattet a) von der Aufregung rund um den zwölf Tage vorher in Bajkonur abgefeuerten sowjetischen Sputnik I und b) immere noch etwas beduselt ab den Feierlichkeiten des um weitere 14 Tage vorher in der Siloah 500 Meter weiter vorn geborenen SvD. Letzterer ist auch der frechste aller Gümliger, mit Ausnahme - und das wurmt ihn manchmal etwas - der Ramseyer-Giele vom Berg.

Noch sind sie die einzigen, die offiziell das Gütesigel „Donners-Schnuderihung“ tragen dürfen.



So, genug der Nestbeschmutzerei!

Ausser dass man vielleicht doch noch erwähnen sollte, dass am andern Ende von Ruhm und Ehre - am positiv besetzten - auch einer in Gümligen wirkte, zeitweise. Die Rede ist nicht von Churchill, der schaffte es nur bis Allmendingen, sondern von unserem General. Während des Weltkriegs war zeitweise das Schloss Gümligen sein Hauptquartier und meine Mutter meinte, eine figuladige Garde habe er da schon gehabt...

Allerdings residierte in einer Villa in Muri, keine 2 Kilometer davon entfernt, zur gleichen Zeit ein gewisser Sigismund, Freiherr von Bibra. Er war der von Berlin aus designierte Gauleiter Schweiz für den Fall eines Anschlusses oder so... Brrrh!

Wir beachten hier mal weder den Hörndligödu auf Abb. 40, noch die Naturkühlkette für die Gümliger Pausenmilch auf Abb. 41 und schon gar nicht eventuelle Bauabschränkungen. Hier bei uns findet man immer was zum abreissen!

Aber wir gehen rüber aufs Perron, zu unserm bekannten Punkt N 46° 56.039 E 7° 30.345 und fragen, woher uns dieses gediegene Muster auf Abb. 43 aus alter, besserer Zeit anlacht? Erfahrene Cacher werden es vielleicht spontan wiedererkennen. Allerdings haben sie unter dem Stichwort 'Paddington' laut archivierten Logeinträgen zwischen Einweg-Spritzen genult, sich von Nachbarn beschimpfen lassen und sich heimlich gefragt, wie tief lässt mich meine Sucht noch sinken? Wir brauchen in diesem Multi keinen einzigen Bückling zu machen, dafür eine zünftige Peilung.

Frage: aus welcher Richtung beglücken dich am Fotostandort von Abb. 42 stehend die lindengrünen Schindeli auf Abb. 43?

N: P = 0
NE: P = 1
E: P = 2
SE: P = 3
S: P = 4
SW: P = 5
W: P = 6
NW: P = 7

Abb. 40 (oben rechts) der Hörndligödu. Nachbar Z. behauptete zeit lebens, SvD sei dessen Namensvetter „ab em Chare gheit“.

Abb. 41 (rechts) wo der Fotograf stand, sei auch dein Peilort

Abb 42 (rechts aussen) Blick im 1973 auf heute Abgerissenes

Abb. 44 (unten) Peile das an.

Abb. 45 auch nix extrem schönes, dafür lückenfüllend



Die Erfolgsrechnung

Jetzt wieder marsch ins Körbchen und husch im Bähnli die Rechnung gemacht. Wir haben sie extra nicht allzu schwer aufgesetzt, nicht dass Du uns noch die richtige Station für den Final verpasst. Und solltest Du doch feststellen müssen, dass Du schon zu weit bist: fahr bis nach Worb und genies dort das wunderbare Quietschen, die geniale Combine aus Zischeln und Kreischen, wenn das Zügli in der superengen Kurve wendet. Und vielleicht siehst Du dort in Worb vor Ort noch - z.B. bei OLWO - den Pestalozzi. Dann hättest Du doch noch Glück und dein persönliches I wär dann da unten die 9

Für alle andern gilt: Schnappt euch die Blaue Schleife, macht sie euch untertan.

***** Dr schnällscht Wäg nach Worb: Seite 18 *****

Der Cache befindet sich bei N 46° 5Q.RST E 7° 3U.VWX

Und für deine Erfolgsrechnung brauchst Du noch:

$$Q = A + N + A$$

$$R = C + O - M$$

$$S = L - D$$

$$T = G - J - K - K$$

$$U = (H - C - B) * I + D - E$$

$$V = (F - O) : G - O - C - D$$

$$W = P - C$$

$$X = B * N$$

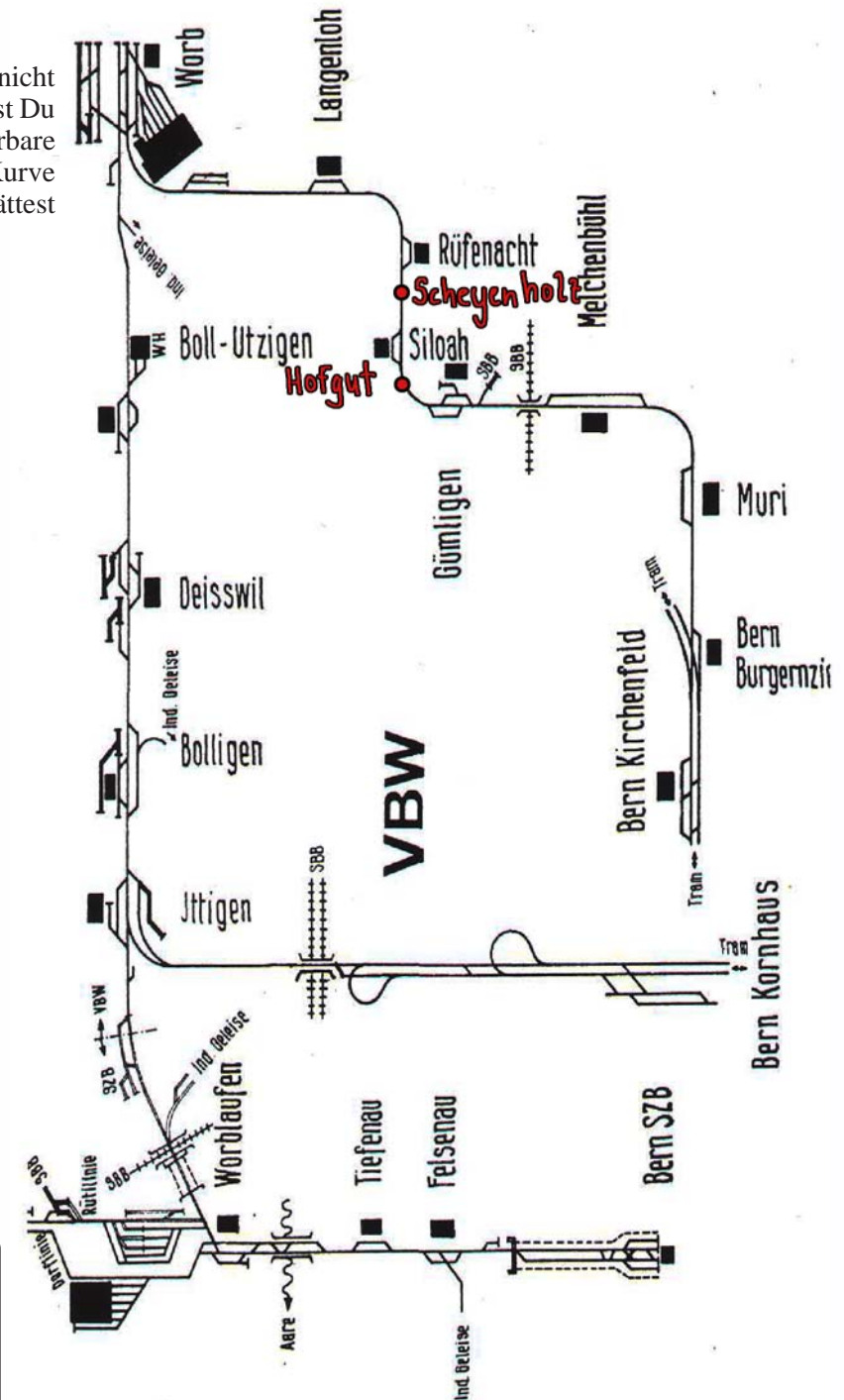
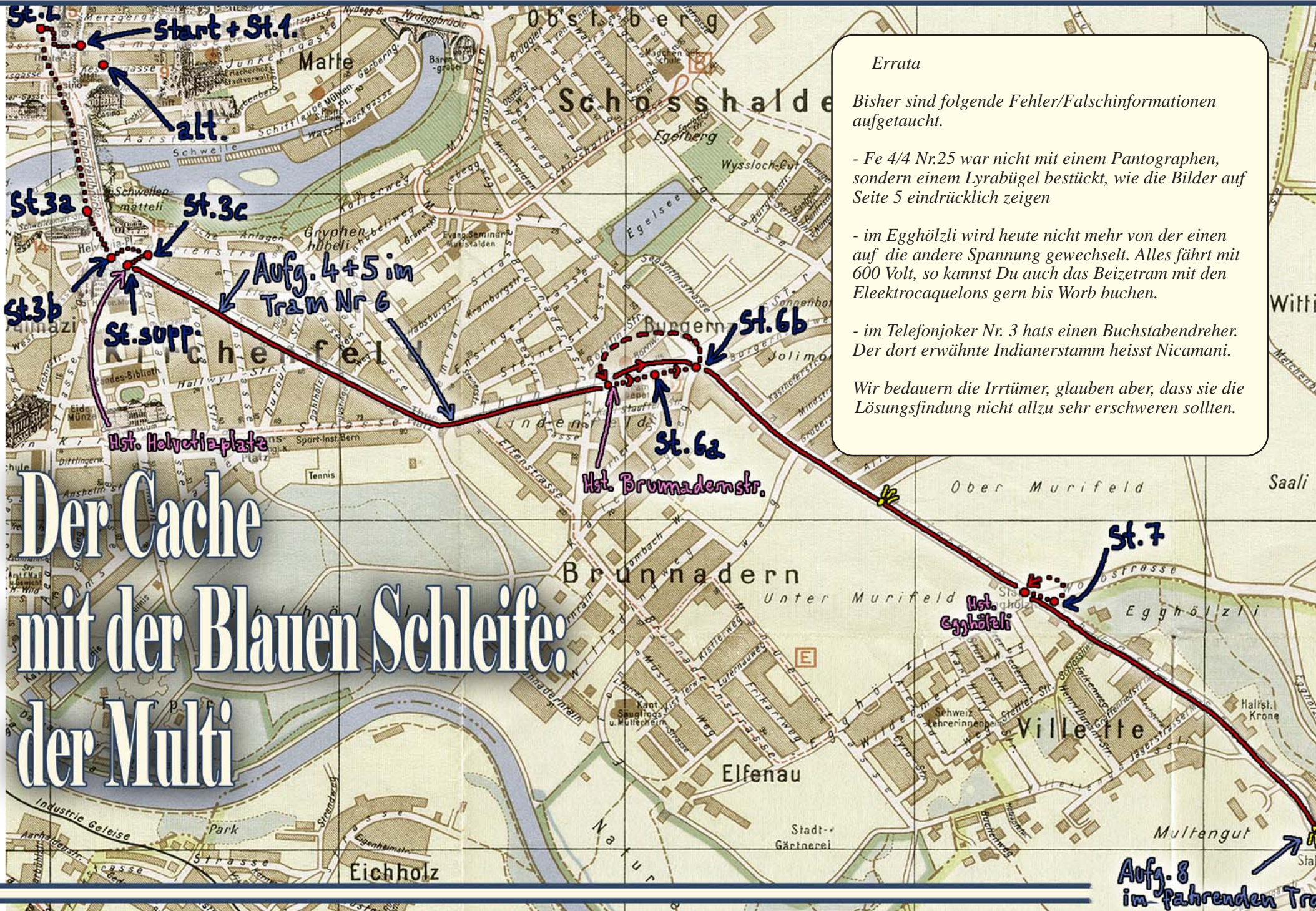


Abb. 46) Der Streckenplan mit dem Gesamtgleisplan der Vereinigten Bern Worb Bahnen mit allen Weichen und Stumpengeleisen und der Fairness halber den rot eingezeichneten neuen Stationen zwischen Gümligen und Worb. Allerdings gehört Fairness nicht unbedingt zu Cache-ausheckers Kernkompetenz. - denn das Gleisbild datiert so wie abgebildet aus den 60ern....



Der Cache mit der Blauen Schleife: der Multi

Errata

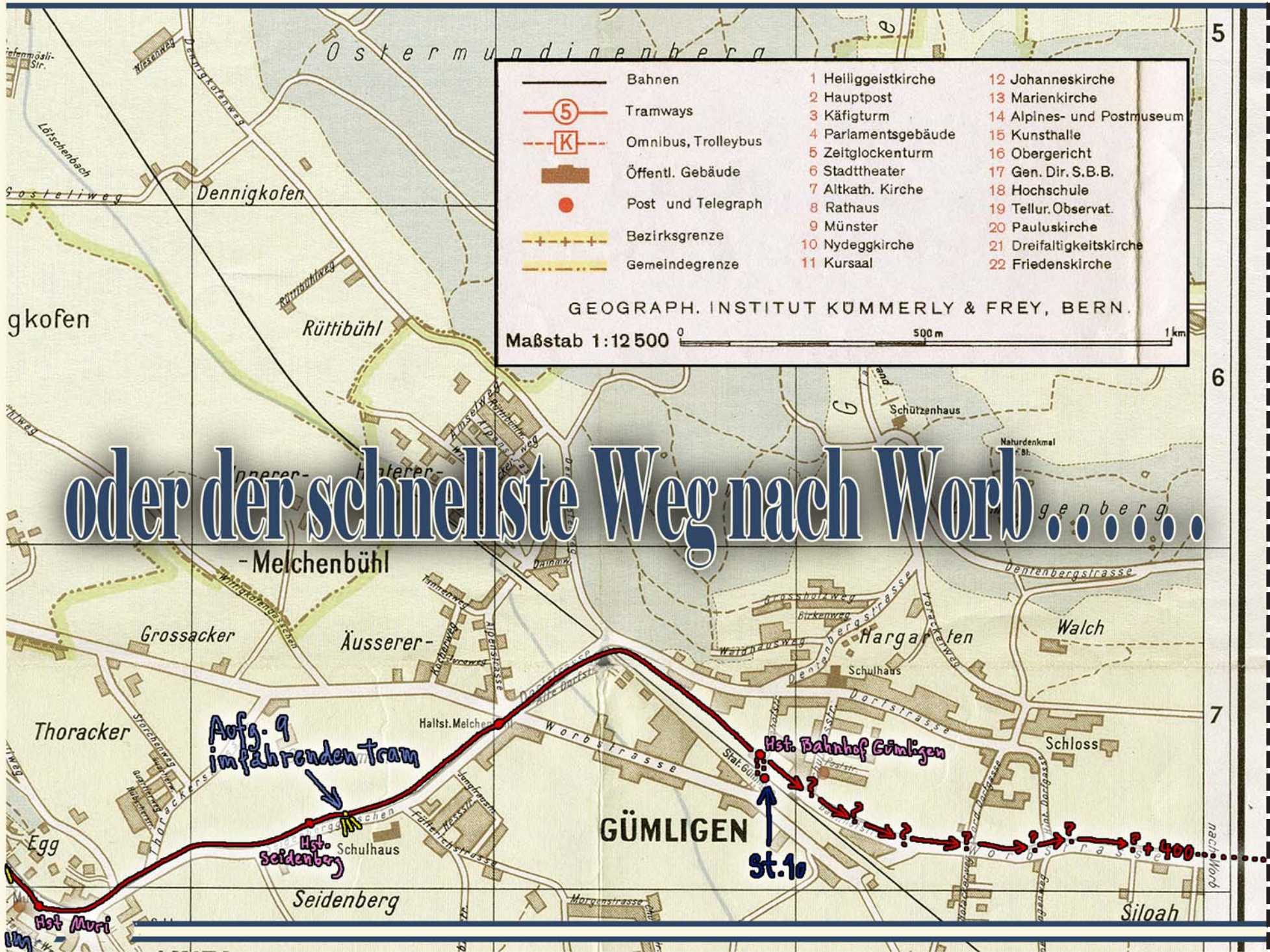
Bisher sind folgende Fehler/Falschinformationen aufgetaucht.

- Fe 4/4 Nr.25 war nicht mit einem Pantographen, sondern einem Lyrabügel bestückt, wie die Bilder auf Seite 5 eindrücklich zeigen
- im Egghölzli wird heute nicht mehr von der einen auf die andere Spannung gewechselt. Alles fährt mit 600 Volt, so kannst Du auch das Beizetram mit den Elektrocaquelons gern bis Worb buchen.
- im Telefonjoker Nr. 3 hats einen Buchstabendreher. Der dort erwähnte Indianerstamm heisst Nicamani.

Wir bedauern die Irrtümer, glauben aber, dass sie die Lösungsfindung nicht allzu sehr erschweren sollten.

Aufg. 8 im fahrenden Tram

Dr schnällscht Wäg nach Worb: hier hinten an als Kartenverlängerung an Seite 19 ankleben



hier abschneiden und Karte einfüllen